Eine neue Dorcadion-Art aus Kleinasien

(Coleoptera, Cerambycidae)

Von **Karl Adlbauer**

Abstract

Dorcadion (Pedestredorcadion) nigrostriatum n. sp. is described and illustrated. The new species is very close to *Dorcadion nobile* Hampe, *D. elazigi* Fuchs et Breuning and *D. holzschuhi* Breuning.

Dorcadion (Pedestredorcadion) nigrostriatum n. sp.

♂: Färbung: Schwarz, die Basis der Mandibeln deutlich rotbraun, der hintere Seitenrand und der Apikalrand der Elytren sehr schwach bis deutlich rotbraun, außerdem ist das Pygidium sehr schwach aufgehellt. Scapus rotbraun bis braun, Pedicellus und drittes Antennenglied etwas aufgehellt, in der Färbung etwa zwischen dem braunen Scapus und den nachfolgenden schwarzen Antennengliedern liegend.

Beine von den Trochanteren an einfarbig rotbraun, die Tarsen können aber auch etwas dunkler sein als Femur und Tibia.

Integument: Kopf und Pronotum sehr schütter mit sehr kurzen, dunklen Härchen besetzt, mit dem freien Auge unbehaart und stark glänzend erscheinend. Eine über den Scheitel und das ganze Pronotum ziehende Mittellinie weiß behaart, diese aber sehr schwach und undeutlich und nur bei ganz frischen Tieren zu erkennen.

Scutellum weiß behaart, die Haare sind gerade nach hinten gerichtet. Die Elytren besitzen eine weiß tomentierte Suturalbinde, hier sind die Haare aber schräg nach außen gerichtet. Unmittelbar daran anschließend eine samtschwarze Tomentbinde, die etwa doppelt so breit ist, wie die schmale, weiße Suturalbinde (diese schwarze Tomentbinde entspricht dem Intervall zwischen Sutural- und Präsuturalbinde). Der Bereich der nun folgenden Präsuturalbinde ist kahl, völlig unbehaart und stark glänzend. Nun folgt wieder eine samtschwarze Tomentbinde, die im hinteren Bereich etwas früher endet als die neben dem Suturalstreif. Der restliche, von oben sichtbare Teil der Elytren ist wieder glänzend und unbehaart, eine Humeralbinde ist nicht ausgebildet, allerdings sind bei einem Paratypus an dieser Stelle einige schwarz tomentierte Flecken erkennbar.

Die Epipleuren sind im unteren Bereich schwarz tomentiert, schließlich ist noch eine weiße Lateralbinde vorhanden. Der hinterste Teil der Flügeldecken, unmittelbar vor dem Apex ist ganz zart behaart, dem freien Auge jedoch kahl erscheinend.

Der Scapus ist nicht sehr dicht mit weißen, anliegenden Härchen besetzt, außerdem sind kurze, schwarze, ebenfalls anliegende oder leicht abstehende Borsten vorhanden. Der Rest der Antennen ist schwarz tomentiert.

Die Beine sind ähnlich wie der Scapus weiß anliegend behaart, an den Mittel- und Hintertibien treten außerdem rotbraune Borsten hinzu, die nach unten zu recht dicht stehen. Die Hintertarsen besitzen auf der Unterseite eine durchgehende, glatte, kahle Mittellinie. Die Körperunterseite ist sehr dicht weißlich behaart, dadurch mit freiem Auge hellgrau wirkend.

Kopf: Vom Clypeus bis zum Hinterrand zieht eine vertiefte Mittellinie, der Kopf ist mäßig dicht punktiert, bei einem Paratypus etwas stärker als beim Holotypus. An den Wangen ist die Punktierung stark, leicht runzelig. Zwischen den Punkten ist der Kopf fein punktuliert,der Kopf erscheint dadurch weniger glänzend als das Pronotum und die unbehaarten Teile der Elytren. Die Antennen er-

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 1: *Dorcadion (Pedestredorcadion) nigrostriatum* n. sp., ♂ Holotypus. (Die weißen Flecken neben dem Scutellum und auf dem Pronotum sind auf Lichtreflexion zurückzuführen, das Tier ist dort glänzend schwarz.)

Abb. 2: *Dorcadion (Pedestredorcadion) nigrostriatum* n. sp., ♀, Paratypus.

Fotos: P. Horak

reichen das letzte Viertel der Flügeldecken, der Scapus ist nur etwas länger als das dritte Antennenglied, die nachfolgenden werden bis zum zehnten immer kürzer, das elfte ist wiederum etwas länger als die vorhergehenden.

Pronotum: Breiter als lang, am Vorderrand etwas breiter als am Hinterrand, die Seitenhöcker sind kräftig ausgeprägt und spitz. Die Halsschildscheibe ist in der Mitte leicht abgeflacht und läßt eine sehr schwach ausgeprägte Mittellängsfurche erkennen, die im hinteren Teil etwas deutlicher ist. Das Pronotum ist an den Seiten kräftig, auf der Scheibe feiner punktiert, kräftig glänzend, in der Mittelfurche aber sehr fein chagriniert.

Elytren: Langoval, gleichmäßig gewölbt, der Gesamthabitus erscheint daher ziemlich schlank. In der Mitte, bei Paratypen auch vor der Mitte, am breitesten, zusammen 1,9 bis 2,0 × so lang wie an dieser Stelle breit. Eine Schulterrippe tritt deutlich hervor, die Punktierung der Elytren ist sehr fein, dadurch glänzen die nackten Stellen auffallend.

♀: Wesentlich gedrungener, von den „normalen Geschlechtsunterschieden" abgesehen, fällt als Unterschied zu den ♂♂ auf, daß die Elytren und auch das Pronotum vollständig tomentiert sind und keinerlei nackte Stellen aufweisen — sofern es sich nicht um abgeriebene Exemplare handelt. Auch der Kopf ist tomentiert. wenn auch nicht so stark wie Flügeldecken und Halsschild.

Färbung: Gleich wie bei den ♂♂, die Antennen und Beine können auch etwas heller oder — namentlich die Tarsen — etwas dunkler sein, bei zwei ♀♀ sind auch die Vordercoxen rotbraun.

Integument: Kopf dunkelbraun bis grau, mäßig dicht tomentiert, die Härchen sind in verschiedene Richtungen gelagert. Auf dem Pronotum verdeckt eine helle Mittellinie die Mittellängsfurche, der übrige Bereich ist wiederum dunkelbraun tomentiert. Auffallend ist, daß die Tomentierung von einem Mittelpunkt aus, der in der Mittellinie, knapp vor der Mitte gelegen ist, sternförmig nach allen Richtungen zieht. In kurzem Abstand von diesem Punkt stoßen die Härchen aber mit den vom Vorderrand schräg nach innen verlaufenden zusammen und wölben sich dort leicht merkbar in die Höhe. Dieses Merkmal ist aber nur bei ganz einwandfreien, frischen Tieren festzustellen. Auf dem übrigen Teil des Halsschildes ist die Tomentierung wellig gelagert, sie deckt den Untergrund aber völlig.

Auf den Elytren findet sich eine weiße Suturalbinde wie bei den ♂♂, die bei diesen nun folgende samtschwarze, breite Tomentbinde schließt aber bei den ♀♀ nicht unmittelbar an die Suturalbinde, sondern ist durch eine sehr schmale, braune Tomentierung getrennt. Der sich nun an die schwarze Tomentbinde anschließende Bereich, der bei den ♂♂ nackt und glänzend ist, ist bei den ♀♀ einheitlich braun tomentiert. Es schließt sich eine zweite schwarze Tomentbinde an (wie bei den ♂♂), die außen wiederum von einer braunen, den Untergrund völlig verdekkenden Tomentierung begleitet wird.

Im Gegensatz zu den ♂♂ ist bei den ♀♀ eine breite, helle, deutlich sichtbare Humeralbinde vorhanden. Ganz außen setzt sich die braune Grundtomentierung fort und biegt um die sehr markante Humeralkante herum. Das Mittelfeld der Epipleuren ist schwarz tomentiert, oben und unten von einer schmalen, weißer Binde begrenzt, die untere ist zugleich die Lateralbinde.

Die Unterseite ist gleich tomentiert wie bei den ♂♂, allerdings können zur weißlichen Behaarung auch braune Haare hinzutreten, die Sternite erscheinen dann nicht mehr hellgrau, sondern hellbraun.

Länge: ♂♂ 14—16 mm, ♀♀ 15—17 mm.

Holotypus: ♂ Anatolien, N Tunceli (SW Erzurum), 2500—3000 m, 22. bis 27. 5. 1980, leg. J. Kacherl.

Paratypen: 2 ♀♀ mit den gleichen Daten; 1 ♂, 2 ♀♀ vom selben Fundort, 2000—2500 m, 11.—23. 5. 1981, leg. J. Kacherl; 3 ♂♂, 4 ♀♀ vom selben Fundort, 2500 m, 10.—15. 5. 1982, leg. J. Kacherl; Typen in coll. Adlbauer, 2 Paratypen (♂♀) in coll. Holzschuh.

Dorcadion nigrostriatum n. sp. ist am nächsten verwandt mit *Dorcadion nobile* Hampe, *D. elazigi* Fuchs et Breuning und *D. holzschuhi* Breuning. Auf den ersten Blick unterscheidet sich die neue Art (♂) durch das Vorhandensein zweier vollständig getrennter, samtschwarzer Tomentbinden auf glattem, stark glänzendem Grund von den nahestehenden Arten. Speziell von *D. nobile* Hampe lag reichliches Vergleichsmaterial vor — es sollte darauf hingewiesen werden, daß es sich hierbei um eine ausgesprochen variable Art handelt, die in bezug auf Punktierung des Kopfes, des Pronotums, ja selbst der Elytren eine außerordentliche Variationsbreite aufweist. Auch die Ausbildung der Seitendorne des Halsschildes und der mehr oder weniger breiten Dorsalbinde unterliegen starken Schwankungen. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß auch die neue Art mehr oder weniger variabel ist — inwieweit dies zutrifft kann aber anhand der wenigen Typus-

exemplare nicht entschieden werden, die untersuchten Exemplare sprechen allerdings nicht für eine große Variationsbreite.

D a n k : Meinen ganz besonderen Dank schulde ich Herrn Josef K a c h e r l, Graz, der während dreier Türkei-Reisen die neue Art liebenswürdigerweise für mich gesammelt hat und Herrn Carolus H o l z s c h u h, Wien, der mir nicht nur sein überaus reiches Dorcadien-Material zum Studium der neuen Art zur Verfügung stellte, sondern mich auch in freundlicher und hilfsbereiter Art bei der Identifikation derselben unterstützte.

Anschrift des Verfassers:
Karl A d l b a u e r, Neuholdaugasse 84, A-8010 Graz

Über die von W. Schacht, München, in den Jahren 1975—1980 in Südspanien gesammelten Blattwespen

(Hymenoptera, Tenthredinoidea)

Von **Herbert Weiffenbach**

Herr Wolfgang S c h a c h t überließ mir freundlichst die von ihm als Beifänge gemachten Aufsammlungen aus der Hymenopterenüberfamilie der *Tenthredinoidea*, für die ich ihm an dieser Stelle nochmals meinen Dank ausspreche. Von den Symphyta aus Oberbayern, Italien, Südfrankreich, Südspanien und Ecuador halte ich es für wichtig, die Arten der Iberischen Halbinsel, von der aus dieser Insektengruppe sehr wenig bekannt ist, zu veröffentlichen.

Mit wenigen Ausnahmen (erläutert in der Tabelle) gehören die Arten zur mitteleuropäischen Fauna, allerdings können Schwerpunkte nicht gesetzt werden, da die Wespen nicht systematisch, sondern nur als Beifänge gesammelt wurden. Trotzdem ist W. S c h a c h t Anerkennung dafür auszusprechen, daß nicht nur die auffälligen Arten, sondern auch die Kleinsten unter den Blattwespen Beachtung fanden.

Monoplopus saltuum L. 1758

3 ♂♂ 1 ♀ Prov. Huelva Sa. Morena, Rio Odiel b. Calanas 150 m am 17. 4. 80 und 1 ♀ Rio Oraque b. Villanueva d. l. Cr. 20. 4. 80.

Astatus flavicornis Lucas 1846

1 ♀ Prov. Huelva 17. 4. 80 am Rio Odiel, Sa. Morena.

Die Art war bisher vom europäischen Festland nicht bekannt, sie gehört zum nordafrikanischen Faunenbestand und wurde aus Algerien beschrieben.

Trachelus troglodytes F. 1787

3 ♂♂ im gleichen Biotop und zur gleichen Zeit wie die vorhergehenden Arten.

Trachelus tabidus F. 1775

2 ♂♂ Prov. Malaga, La Laguna de Fuente de Pietra, 450 m. 26. 4. 79.

Cephus haemorrhoidalis F. 1781

2 ♂♂ zusammen mit *tabidus* F.

Eine weit verbreitete Art, die jedoch im Mediterrangebiet wesentlich zahlreicher auftritt, als im übrigen Europa.